

Steckbrief



Jede Woche stellt die Campusseite Menschen vom Campus vor. Heute **Nance Kaemmerer**, 36 Jahre, sie studierte Computervisualistik an der OVGU und ist jetzt Startup Engineer am Transfer- und Gründerzentrum der Otto-von-Guericke-Universität.

Mein Arbeitsplatz:

... ist das Gründerzentrum der Uni. Ich treffe viele Gründer, denen ich versuche zu helfen erfolgreich zu sein, so dass in Magdeburg und Umgebung viele neue Arbeitsplätze entstehen können. Ich will den Gründergeist in Magdeburg wecken und die Gründercommunity noch stärker machen.

Daran arbeite ich zurzeit:

Derzeit planen wir bereits die vierte Runde der Startup School. In dieser Veranstaltungsreihe lernen die zukünftigen Gründer, wie man seine Zielgruppe oder das Potenzial seines Marktes bestimmt. Am Ende des Semesters haben die Teilnehmer dann ein grobes Geschäftskonzept erarbeitet. Damit überzeugen sie Kunden, Investoren oder Fördermittelgeber von ihrer Idee.

So kam ich zur Hochschule:

Nach dem Studium war ich lange selbstständig und weiß, worauf es bei einer Gründung ankommt. Diese Erfahrung gebe ich jetzt an den Nachwuchs weiter.

Das würde ich gerne verändern:

Ich finde, unternehmerisches Denken ist eine Basiskompetenz wie Mathematik oder eine Fremdsprache, nicht nur für Gründer. Das wird immer mehr zu einer zeitgemäßen Fähigkeit. Das sollte daher in die Lehrpläne der Schulen integriert werden.

Wäre ich Wirtschaftsminister/in:

würde ich ein Stipendium einrichten, damit junge Leute einen Sommer lang ihre Geschäftsidee ausprobieren können.

Das mag ich an Magdeburg:

Magdeburg steht für mich für viel Potenzial. Vieles ist noch offen, kann entwickelt werden und basiert trotzdem auf einer langen Geschichte.

... und das nicht:

Magdeburg hat noch einige graue Ecken. Nicht nur Immobilien, auch Denkmuster. Lasst uns doch alle gemeinsam Magdeburg noch schöner machen.

Hier trifft man mich nach Feierabend:

Der gehört fast immer meinem Sohn Henri und meinem Mann. Wir wohnen direkt an der Elbe und sind viel draußen. Gründernetzwerkveranstaltungen gehören natürlich auch dazu.



Büffeln in der Bibliothek

Dicht gedrängt geht es in diesen Tagen in der Universitätsbibliothek der Uni Magdeburg zu. Auch Roman Seyfried und Mike Timpe (v. l.) bereiten sich auf die anstehenden Prüfungen vor. Für sie stehen Marketingmanagement und Mathe auf der Agenda. Bereits um 8 Uhr jeden Morgen öffnen sich zurzeit die Türen der Universitätsbibliothek auf dem Hauptcampus und die Studierenden strömen zahlreich in den Lesesaal. Auf 8250 Quadratmetern Benutzerfläche der Universitätsbibliothek gibt es 690 heißbegehrte Leseplätze. Wer zeitig kommt, kann einen von 60 sogenannten Carrels, das sind abgeschlossene Einzelarbeitsräume, belegen. 2003 wurde

die Unibibliothek fertiggestellt, entstanden aus einem Architekturwettbewerb. Wer keinen Platz zum Büffeln abekommen hat, findet in diesem Jahr Ausweichmöglichkeiten im Campus-Theater, das seine Türen in der Prüfungszeit ab 9 Uhr öffnet und neben dem Foyer alle Räume zur Verfügung stellt.

Foto: Harald Krieg

Fotos werden für Blinde „sichtbar“

Studenten entwickeln Spezialausdruck für Bilder für sehbehinderte Menschen

Bilder für Menschen mit Sehbehinderung ertastbar zu machen – dieses Ziel haben sich drei Interaction-Design-Studierende der Hochschule Magdeburg-Stendal gesetzt. Mit „tactile pictures“, kurz tacpic, möchten sie ihr eigenes Start-up gründen.

Von Diana Doerks Magdeburg • Welche Möglichkeiten haben Menschen, deren Augenlicht erloschen ist, Erinnerungen bildhaft festzuhalten und sie mit ihren Freunden zu teilen? Eine Antwort auf diese Frage präsentieren Florentin Förschler, Laura Evers und Robert Wlcek.

„Den Mittelpunkt unserer Idee bildet eine Onlineplattform, die für mobile Endgeräte optimiert ist und auf welcher die Nutzerinnen und Nutzer Bilder direkt vom Handy aus hochladen können“, erklärt Robert und ergänzt: „Nach dem Upload werden die Bilder von der Software halbautomatisch optimiert und sowohl ein Farbausdruck als auch ein Kantenbild erstellt.“

Der Ausdruck auf Schwellpapier erhält schließlich im Lasercutter seine erhabene Reliefform. Da das Bild farbig ist, kann es sowohl von Sehenden als auch von Blinden betrachtet bzw. ertastet werden“, betont der 28-Jährige.

„Entstanden ist unsere Gründungsidee durch ein Semesterprojekt bei Prof. Domi-



Robert Wlcek, Laura Evers und Florentin Förschler (v. l.) feilen an ihrer Gründungsidee, Fotos für Blinde „sichtbar“ zu machen.

nik Schumacher zum Thema Konfigurator: Digitaler Input – Analog Output“, erinnert sich der gebürtige Pforzheimer Florentin.

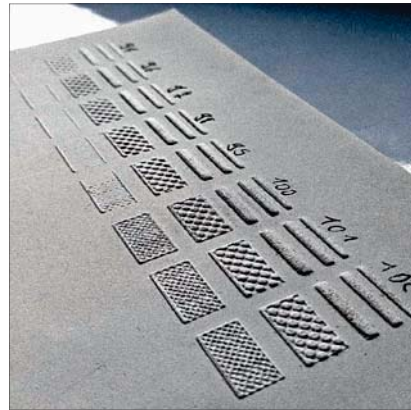
Gründungsstand zunächst nicht im Mittelpunkt

Seine Kommilitonin Laura fügt hinzu: „Meine Freundin hat bereits eine Modellektion für Blinde entworfen, das hat uns der Zielgruppe nähergebracht. Nach intensiver Recherche fanden wir keine erschwinglichen individuellen Produkte für Sehbehinderte zur Bewahrung ihrer persönlichen Erinnerun-

gen. Daran wollen wir etwas ändern“, verrät die 27-Jährige.

An Gründung haben sie zu dieser Zeit nicht gedacht. „Wir waren zunächst etwas überrascht, als uns das Existenzgründerteam „Gründet-Team“ nach der Präsentation auf der Werkschau im Sommersemester 2016 fragte, ob wir uns vorstellen könnten, unsere Idee tatsächlich zu realisieren“, erinnert sich Laura.

Seitdem wird das Team auf seinem Weg zur Gründung intensiv durch Birgit Sinhuber begleitet, die als Gründungs- und Transferscout an der Hochschule Magdeburg-Sten-



Mittels Schwellpapier und Lasercutter entstehen die ertastbaren Bilder.

dal arbeitet. Um seine Gründungsidee ohne finanziellen Druck in die Tat umsetzen zu können, beantragte das Team gemeinsam mit dem „Gründet-Projekt“ eine Förderung durch das Programm „Ego-Gründungstransfer“.

Lehrmaterial und Kontakt zum Blindenverein

„Unser Ziel ist es, den Algorithmus und die Service-Touchpoints weiterzuentwickeln, das Produkt zu optimieren und die Qualität zu steigern“, verrät Florentin die nächsten Arbeitsschritte. Neben Privatpersonen

möchte das junge Team auch Bildungseinrichtungen mit Lehr- und Anschauungsmaterial versorgen und ihre gute Zusammenarbeit mit dem Blindenverein Blickpunkt Auge e. V. in Magdeburg intensivieren.

Das Programm zur Gründungs- und Transferförderung an der Hochschule Magdeburg-Stendal wird mit Unterstützung des Landes und kofinanziert mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds für Deutschland (ESF) umgesetzt. Weitere Informationen: www.hs-magdeburg.de/gründet

Magdeburger testen die Notaufnahmen

Magdeburg (rs) • Wissenschaftler der **Universitätsklinik für Unfallchirurgie Magdeburg** und weitere Projektpartner werden ab Mai 2018 ein deutschlandweites Forschungsprojekt zur Bewertung der Versorgungsqualität in Notaufnahmen durchführen. Die Leitung übernimmt **Prof. Dr. Felix Walcher**. Aktuell werden jährlich ca. 21 Mio. Patienten in Notaufnahmen deutscher Krankenhäuser behandelt. Damit spielen Notaufnahmen die zentrale Rolle in der Notfallversorgung der Bevölkerung. Bislang ist das Versorgungsgeschehen dort aber kaum wissenschaftlich untersucht. So fehlen auch Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen Qualitätskriterien, die in der Notaufnahme messbar sind, und den mittelfristigen patientenbezogenen Ergebnissen der Behandlung in der Notaufnahme. An der freiwilligen Studie teilnehmen können TK-Versicherte, die aktiv aufgeklärt wurden und in die Teilnahme schriftlich eingewilligt haben.

Meldung

Fachtag widmet sich Kindheitswissenschaft

Stendal (rs) • Was macht Kindheitswissenschaftler aus und welche Kompetenzen bringen sie in die Berufswelt mit? Diese und weitere Fragen können an einem Fachtag diskutiert werden, den die Hochschule Magdeburg-Stendal am 7. Februar von 17 bis 20 Uhr im Haus 3 anbietet. Auch die Frage nach einer Gründung eines Berufsverbandes soll weiter verfolgt werden. Kontakt: Maike.Simla@student.ahw.hs-magdeburg.de

Personalie



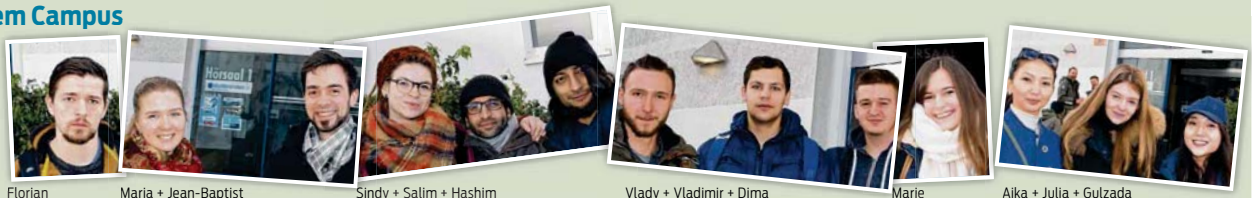
Seit dem 1. Januar 2018 unterstützt **Juliane Steffens** die Bibliothek der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Ihre Hauptaufgabe liegt in der Katalogisierung der ICAA-Library: Dabei handelt es sich um eine Sondersammlung zum Thema Alkohol und Drogen, die sich aus einem Gemeinschaftsprojekt der Bibliothek des International Council on Alcohol and Addictions und des Deutschen Archivs für Temperenz- und Abstinenzliteratur gebildet hat. Europaweit ist es einer der umfangreichsten Bestände an Fachliteratur zu diesem Themenbereich. Nachdem die 28-Jährige 2014 erfolgreich ihr Master-Studium der Bibliotheks- und Informationswissenschaften an der HTWK Leipzig abschloss, arbeitete Juliane Steffens bis Ende letzten Jahres in der Universitätsbibliothek Rostock. An ihrer neuen Stelle schätzt sie vor allem die räumliche Nähe zu ihrer Heimat Leitzkau sowie die Herausforderung, für einen in sich geschlossenen Bestand verantwortlich zu sein.

Menschen auf dem Campus

Und auch diesmal war der Campus-Fotoreporter wieder unterwegs und sah sich an der Otto-von-Guericke-Universität um. Fotos (6): Eroll Popova

Weitere Informationen unter www.volksstimme.de



Florian Maria + Jean-Baptist Sindy + Salim + Hashim Vlady + Vladimir + Dima Marie Aika + Julia + Gulzada